

Bericht zum Projekt „Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus“ 2001

Vom 2. September – 21. September 2001 in Sachsen-Anhalt

2. September 2001 Haldensleben, Open Air Hagentorplatz

Um 13 Uhr zeigt das Ensemble zum ersten Mal die Aufführung der Instant Acts 2001. Ab 10 Uhr probt das Ensemble auf einem Parkplatz neben dem Hagentorplatz, wo die Bühne steht. Aus Anlass des Sachsen-Anhalttages findet ein durchlaufendes Bühnenprogramm statt. Die Bühne stand so, dass die Zuschauer die Sonne blendete und das Bühnengeschehen dunkler war. Auch die Lichttechnik konnte nicht helfen, sie war auf Musikgruppen eingerichtet mit viel Gegenlicht und kaum Frontlichtern. Vor der Bühne war im Abstand von zwei Metern ein Gatter über die ganze Bühnenbreite aufgebaut, was den Kontakt mit den Zuschauern erschwerte. Die Darsteller spielten unsicher und nicht mit voller Power.

9. September 2001 Quedlinburg, Blasiiikirche

Den ganzen Tag probt das Ensemble in der Blasiiikirche. Es ist der Tag des Denkmals und die Kirche steht offen für Besucher. So erleben viele wie Ton und Licht eingebaut werden und wie ein multikulturelle Ensemble probt. Um 19 Uhr begann die Theatershow Instant Acts in der Blasii Kirche vor ca. 250 Zuschauern. Sie kommt sehr gut an bei den Zuschauern. Es ist ein gemischtes Publikum. Viele Jugendliche aber fast eben so viele Erwachsene.

10. September 2001 Wolfen, Kulturhaus

Im Kulturhaus Wolfen begann um 10 Uhr der Projekttag mit 90 Schülern des Heinrich-Heine-Gymnasiums Wolfen Nord. Das Thema Gewalt und Rassismus wird in dem Gymnasium ständig aufgearbeitet. In Vorbereitung der Workshops wurde den Schülern die entsprechenden Themenangebote unterbreitet. Sechs Gruppen verteilten sich in die Räume des Kulturhauses und um 12.30 Uhr zeigten die Schüler die Ergebnisse der Workshops auf der Bühne des Kulturhauses. Zur Aufführung um 17 Uhr waren 400 Zuschauer anwesend. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer und der Zuschauer war 16 Jahre.

Veranstalter war die Jugendbeauftragte der Stadt Wolfen und das Gymnasium Heinrich Heine. Nach Einschätzung des Veranstalters nahmen die Schüler das Projekt positiv auf und sind an der Fortführung interessiert. Dem Kennen lernen anderer Kulturen wurde durch die Schüler das Primat zugeordnet.

**Siehe Bitterfelder Zeitung vom 11.09.2001: „Kunst gegen Gewalt“ /
und 13.09.2001: „Schablonen werden aufgelöst“**

11. September 2001 Bernburg, Jugendeinrichtungen und Theater

Um 15 Uhr fand die Eröffnung und Vorstellung des Projektes im Schülerfreizeitheim in der Einsiedelgasse statt. Ca. 100 Jugendliche aus Bernburg waren beteiligt. Anschließend fanden Workshops in verschiedenen Jugendeinrichtungen in Bernburg statt, Capoeira in der Turnhalle der Goethe Schule, Modern Dance in der Dance Collection

e.V., Osteuropäischer Tanz in der Stiftung Evangelische Jugendhilfe „St. Johannis“, Afrikanischer Tanz im Rückenwind e.V., Trommeln und Percussion im Jugendtreff des SOS-Beratungszentrums, Rhythmus in der katholischen Bonifazius Gemeinde, Bauchtanz und Färben fand im Schülerfreizeitheim Einsiedelgasse statt, wo sich um 17.30 alle wieder trafen, um die Ergebnisse der Workshops zu zeigen. „Die von ihren Animatoren unterstützten Laienkünstler brachten mit ihren Gruppenpräsentationen die Stimmung des zahlreich erschienenen Publikums zum Beben.“

Nach der Demonstration um 18 Uhr rief ich die Künstler in einen Raum mit Fernseher. Wir sahen die entsetzlichen Bilder aus New York. Die deutschen Kommentare wurden übersetzt auf englisch und auf portugiesisch. Jeder war tief getroffen, einige fingen an zu weinen. Wir haben darüber gesprochen wie wir uns nicht von den Ereignissen lähmen lassen und wie wir das Gesehene in unseren Ausdruck einbeziehen können.

Um 20 Uhr begann die internationale Show im Theater Bernburg vor 350 Zuschauern. Die Resonanz auf die Abendveranstaltung war sehr groß und die Jugendlichen waren begeistert.

Veranstalter waren das Amt für Kinder- und Jugendförderung und der Theater- und Veranstaltung GmbH.

Siehe Mitteldeutsche Zeitung 13.09.2001: „Wirbel an einfallsreichen Einlagen“

18. September 2001 Klötze

Die Schulsozialarbeit an der Sekundarschule in Klötze war Veranstalter des Projekttag. Die Begegnungen fanden statt mit ca. 180 Schülern. Zur Show am späten Nachmittag kamen ca. 300 Schüler und Lehrer. Das Projekt wurde sehr gut vor- und nachbearbeitet. Es wurden Fragebögen erarbeitet, es wurde das Video vom Jahr zuvor ausgestrahlt, um sich zur Thematik Gewalt und Rassismus einzustimmen. Die Schüler freuten sich auf den Projekttag. Die Einteilung der 180 Schüler in die verschiedenen Gruppen verlief reibungslos. Die Schüler und die Lehrer waren insgesamt begeistert von den Begegnungen, der Show und den Künstlern: „Die Show ist provokativ und regt zum Nachdenken an. Die Begegnungen lässt die Schüler live und aktiv in den Kontakt mit den Künstlern treten. Die Stimmung ist toll!“ am Ende des Projekttag folgte eine freiwillige Diskussion. Eine Dokumentationsgruppe hat den Tag mit Foto und Film begleitet.

Siehe MZ vom 19.09.2001: „Kulturelle Vielfalt für mehr Toleranz“

21. September 2001 Oschersleben

Die Veranstalter des Projekttag, ALGE e.V. und Emmerdinger Freizeitverein e.V. bereiteten den Projekttag mit der Berufsbildenden Schule und durch Vorankündigungen in der lokalen Presse vor. Kooperationspartner waren die DGB-Jugend Sachsen-Anhalt, der Lions Club und die Kulturämter des Bördekreises und der Stadt Oschersleben. Ca. 80 Jugendliche ab 15 Jahre nahmen an den Begegnungen ab 13 Uhr teil, etwa 200 Zuschauer kamen um 17 Uhr zur Aufführung in der Turnhalle „Am Bruch“. Das Projekt wurde von den Teilnehmern sehr positiv aufgenommen. Die Jugendlichen waren sehr interessiert und begeistert.

Siehe Börde Volksstimme: „Nicht reden, sondern tun: Projekt gegen Gewalt und Rassismus“

Vom 24. September – 5. Oktober 2001 im Land Brandenburg

24. September 2001 Spremberg, Justizvollzugsanstalt

Das internationale Theaterprojekt „Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus“ fand zum ersten Mal in der JVA Spremberg statt. Bereits seit Jahren wurde dieser Projekttag vorbereitet, mehrere Vorgespräche in der JVA fanden dazu statt. Die Begegnungen fanden in verschiedenen Schulräumen der JVA statt, die durch einen langen Flur verbunden waren. Der Flur ist sehr lang und etwa zwei Meter breit. Auf diesem Flur fand die Eröffnung und auch die Präsentation der Workshop-Resultate statt. Die Gefangenen wählten Capoeira, Trommeln, Modern Dance und Batik. Es war sehr schön zu sehen, wie sich alle getraut haben am Ende, sich und die Ergebnisse zu zeigen.

Um 14 Uhr begann die Show in einer Werkhalle. Es trafen etwa 50 Gefangene ein, sowie Betreuer, Sozialarbeiter, Polizei usw. Die Aufführung wurde sehr interessiert aufgenommen, man hörte etliche Kommentare während der Aufführung von den Gefangenen. Danach gab es noch kurze Gespräche, bis die Gefangenen wieder in ihre Zellen gehen mussten. Die Gespräche über das Stück und die Erlebnisse hörten nicht auf.

25. September 2001 Spremberg, Bergschlösschen

Veranstalter war das Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V. mit seiner Geschäftsstelle in Spremberg. Die Kooperationspartner, die diesen Projekttag hauptsächlich unterstützt haben sind die Ausländerbeauftragte des Landkreises Spree-Neisse, die Schulsozialarbeiter sowie die LER-Lehrer.

220 Schüler aus den Klassenstufen 9 und 10 aus neun verschiedenen Schulen von Spremberg und Spätaussiedler beteiligten sich an den Begegnungen, die um 10 Uhr mit der Vorstellung der internationalen Künstler anfang. Die Schüler wurden in zehn Arbeitsgruppen aufgeteilt und arbeiteten bis 12 Uhr in verschiedenen Einrichtungen im Stadtgebiet (Kirchen, Jugendclub, Schule, Turnhalle). Dann trafen sich alle wieder im Bergschlösschen, um sich gegenseitig die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen zu zeigen. Insgesamt 500 Zuschauer nahmen bei der Aufführung um 18 Uhr teil, es war eine offene Veranstaltung für alle Interessierten.

Zur Vorbereitung des Projekttag wurde das Projekt in den Schulklassen von Vorjahresteilnehmern vorgestellt. Danach ist das Projekt im Unterricht, z.B. in LER, ausgewertet worden. Eine Videodokumentation über den Projekttag wurde erstellt. Die Teilnehmer nahmen den Projekttag insgesamt positiv auf. Es ergaben sich kontroverse Diskussionen mit Teilnehmern zu Themen und Darstellungen. Teilnehmer des Vorjahres wollten wieder dabei sein, bzw. nahmen an der Aufführung teil.

Besonders überzeugend war, dass die Arbeit in den Gruppen sehr intensiv und diszipliniert verlief. Die kurze Darstellung der Gruppenarbeit ist sehr gelungen und interessant auch für Teilnehmer der anderen Workshops.

Kritisch merkten die Veranstalter an, dass die Vorstellung der Workshops zu Beginn sehr kurz war und wenig aussagekräftig. Die Einteilungsphase in die Workshops verlief problematisch, da begrenzte Kapazitäten im Vorfeld nicht klar waren. Die Veranstalter würden es vorziehen, im Vorfeld die Anzahl der Teilnehmer im Workshop klar vorzugeben, auch ein wesentlicher Faktor für die Auswahl der Räume. Den Jugendlichen sollte gleich zu Beginn klargemacht werden, was die Unentschlossenen danach zu tun haben. Die Art der Arbeit in den Workshops sollte etwas mehr erläutert werden.

1. Oktober 2001 Hohen Neuendorf

Veranstaltet von der Stadtverwaltung fand der Projekttag in der Gesamtschule Hohen Neuendorf statt. 200 Schüler waren dazu verpflichtet, bei den verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv mitzumachen. Nicht alle wollten. So bekamen sie die Aufgabe, in einen Klassenraum zu gehen und unter Aufsicht eines Lehrers einen kurzen Aufsatz zu schreiben mit Antworten zu den Fragen: 1. Warum konnte oder wollte ich nicht teilnehmen?, 2. Was halte ich von dem heute erschienenen Ensemble? und 3. Was ist mein Bezug zu den Themen Gewalt und Rassismus?. Zwei Aufsätze wurden zur Demonstration der Schüler vorgelesen, als Beitrag des „Poetik Workshops“.

Siehe Oranienburger Generalanzeiger: „Weiche Hüften für das Gute“

4. Oktober 2001 Rathenow; Gesamtschule am Weinberg

Um 09.00 Uhr begann der Projekttag mit der Eröffnung und der Einteilung von 150 Schülern der 8. Klassen der Gesamtschule am Weinberg in die einzelnen Projektgruppen. Die Schüler waren sehr dabei und der Projekttag war gut organisiert von der Ausländerbeauftragten des Landkreises. Um 13 Uhr begann die Show in der Mensa vor allen Schülern und Lehrern. Um 15 Uhr war der Projekttag zu Ende, die Schüler gingen glücklich mit neuen Erfahrungen nach Hause. **Siehe Märkische Allgemeine vom 05.10.01 und Brandenburger Wochenblatt vom 10.10.01**

5. Oktober 2001 Frankfurt/O, Kleistforum

Um 09.00 Uhr begann die Eröffnung des Projekttagess mit 130 Jugendlichen aus Frankfurt/O und 70 Jugendlichen aus Slubice. Es war nicht einfach, eine gemeinsame Sprache zu finden. Die polnischen Jugendlichen hatten Mühe deutsch zu verstehen oder sprechen, hielten sich an ihre Sozialarbeiter, die Informationen übersetzten. Somit bedurfte es einiger Mühe, die einzelnen Arbeitsgruppen auch wirklich durchzumischen. Die Polen wollten lieber unter sich bleiben, die Deutschen auch. Aber wir von Interkunst wollten die Mischung. Das ist uns dann auch gelungen. Die Arbeitsräume befanden sich alle im Theater, das war praktisch. Die Demonstration kam äußerst gut an. Um 12.30 Uhr fing die internationale Bühnenshow an. Leider kamen außer den 200 Teilnehmer keine weiteren Zuschauer dazu, obwohl genügend Platz vorhanden war und es das Konzept auch verlangt, neue Leute für die Aufführung zu gewinnen.

Siehe MOZ vom 6.10.2001: „Bei uns sieht niemand etwas falsch“

Vom 12.Oktober – 18. Oktober 2001 in Baden-Württemberg

12.10.2001 Waiblingen

In Zusammenarbeit mit der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums fanden von 14 bis 17 Uhr die Begegnungen statt. Die Aufführung begann um 18 Uhr im Bürgerzentrum. Veranstaltet wurde der Projekttag von der Arbeiterwohlfahrt und Migrationsdienst Waiblingen. Die Veranstaltung kam sehr gut an bei den Jugendlichen und auch den Erwachsenen, die ins Bürgerzentrum kamen. Allerdings gab es auch einen Zwischenfall, als während der Aufführung eine angetrunkene Schülerin sich übergeben musste und daraufhin mehrere Schüler und Lehrer den Saal verließen. Es stellte sich heraus, dass junge Russlanddeutsche und Türken am Nachmittag eine Party feierten, viel Alkohol tranken und dann in Streit kamen. Es musste Polizei und der Krankenwagen geholt werden. Die Zeit des Nichtstuns am Nachmittag war für manche der Jugend-

lichen zu lange, um nicht zur Flasche zu greifen. Über den Projekttag ist nur eine kleine Rezension erschienen.

15.10.2001 Mannheim

Im Jugend Kultur Zentrum Forum und in der angrenzenden Justus-von-Liebig-Schule fand der Projekttag mit 170 Schülern statt. Beteiligt waren Schüler der Helene-Lange-Schule, des Moll-Gymnasiums, der Luzenbergschule, Geschwister-Scholl-Schule, der Eberhard-Gothein-Berufsschule, Zwischen 12 und 18 Uhr fand die Eröffnung, die Workshops, die Demonstration der Ergebnisse und die internationale Bühnenshow statt. Veranstalter war das Forum in Zusammenarbeit mit der Jugendförderung der Stadt Mannheim. Nach Einschätzung des Veranstalters hat es den Jugendlichen und teilnehmenden Lehrern sehr viel Spaß gemacht. Der Veranstalter hat den Projekttag mit aufgezeichnet. Die Videodokumentation zeigt komplett die Eröffnung und die Vorstellung des Ensembles, die Präsentation der Workshop Ergebnisse durch die Jugendlichen und die internationale Bühnenshow, dargestellt von Künstlern aus Brasilien, Kenia, Litauen, Polen, Deutschland und der Schweiz

16.10.2001 Göppingen

Im Alten E-Werk in Göppingen fand der Projekttag statt. An den Begegnungen, nachmittags zwischen 13.00 und 16.30, nahmen 110 Schüler aus den 9. Klassen der Walther-Henset Schule und des Werner-Heißenberg-Gymnasiums teil. Zur Aufführung um 18.00 kamen 200 Zuschauer, darunter auch viele Eltern.

Veranstalter waren das Kreisjugendamt in Zusammenarbeit mit dem Kreisausländerbeauftragten. Der Projekttag fand statt im Rahmen der Interkulturellen Woche zum Thema „Rassismus erkennen – Farbe bekennen“.

Im Vorfeld wurde das Thema „Gewalt“ an den im Projekt beteiligten Schulen thematisch vorbereitet und ein Video darübergemacht. Danach entstanden ein Referat und eine Dokumentation von einer Schülergruppe zum Projekttag.

Der Projekttag wurde von den Beteiligten positiv aufgenommen. Gefallen hat „der Ansatz, Schülerinnen und Schüler von Anfang an mit einzubinden, jeder ist gleich viel wert“. Die Veranstalter hätten sich mehr Zeit gewünscht und auch ein Gespräch nach dem Stück mit allen Zuschauern.

Ich erinnere mich an eine Frau, die nach der Aufführung auf mich zu kam: „Das ist doch ein Theaterstück gegen Gewalt!“ – „Ja“ – „Wie können Sie solch ein Stück spielen, mit so vielen Gewaltszenen, das können die Jugendlichen doch gar nicht verstehen, die machen doch diese Gewalt nur nach! Ich bin Mutter und weiß wovon ich spreche!“ – „Gut, fragen Sie doch einmal einen Jugendlichen, was er verstanden hat, fragen Sie zum Beispiel die beiden da.“ – „Was habt ihr gesehen?“ – „Wir haben gesehen, dass es keinen Sinn macht, auf andere einzudreschen, dass man positive Lösungen suchen muss, dass Gewalt nicht gut ist!“ – „Haben Sie gehört?“ – „Aber das glaub ich nicht, diese Szenen verführen doch zu Gewalt, man darf nicht Gewaltfilme und Gewaltstücke zeigen...“ Während des ganzen Gesprächs rief ihr Mann immer wieder „komm jetzt, wir müssen gehen“ und zog seine Frau nun endgültig aus dem Saal.

Siehe Stuttgarter Zeitung vom 17.10.2001 „Mit faszinierenden Rhythmen gegen Gewalt“

17.10.2001 Karlsruhe

Im JUBEZ in Karlsruhe fand der Projekttag von 10 Uhr bis 17.00 statt. An den Begegnungen tagsüber nahmen 5 Klassen unterschiedlicher Schulen teil, Klassenstufe 7 bis 10. Zur Show um 15.00 kamen nur 60 Zuschauer. Dies hatte zu tun, dass der Nachmittagsbesuch der Schulen freiwillig war und zu wenig Lehrer die Aufführung empfahlen. Nach Ende der Begegnungen um 13 Uhr kam eine Teilnehmerin der Modern Dance Gruppe auf Evelina, der Gruppenleiterin aus Litauen, zu: „Ich möchte gerne und auch die andern meiner Klasse zur Aufführung um 15 Uhr kommen. Aber wir haben morgen eine Englisch Arbeit und müssen deshalb lernen. Ob Du denn nicht mal mit der Lehrerin sprechen könntest!“ Evelina antwortete (das ganze Gespräch lief in Englisch) „Was? Ich soll mit der Lehrerin sprechen? Ihr dürft nicht in die Show? Wegen einer Englisch Arbeit? Wo ihr doch so viel Englisch lernen könnt heute! Ich rede aber nicht mit der Lehrerin, geht zu Til.“ Sie kommen zu mir und erzählen mit ihr Problem. Ich frage „Ist denn die Lehrerin hier?“ „Ja, unten“ „Dann gehen wir alle zusammen nach unten.“ Dort treffen wir die Englischlehrerin, der ich im Beisein der Schüler zu verstehen gebe, dass der Wunsch der Schüler die Show heute Nachmittag zu sehen, die einmalig heute in Karlsruhe stattfindet und wo man unendlich viel mehr lernen kann als in einer Schulstunde, zu respektieren sei und deshalb diese Englisch Arbeit zu verschieben wäre. Es lässt sich bestimmt ein anderer Termin finden.“ Die Lehrerin sagte nach einiger Diskussion zu und die 16 Schüler durften nachmittags die Show sehen.

Veranstalter war das JUBEZ in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ausländerfragen der Stadt Karlsruhe und dem Landesjugendring Baden-Württemberg e.V. Die Veranstalter fanden gut „die etwas andere Art, das ernste Thema und der Umgang damit für Schüler zu transportieren. Das Programm wäre durch seine bestechende Art und Weise auch gut für eine Abendveranstaltung mit Erwachsenen oder Multiplikatoren geeignet.“ Die Veranstalter hätten gerne eine längere Vorlaufzeit am Projekttag (1 Stunde Ankunft, um die örtlichen Gegebenheiten zu klären und mehr und detailliertere Infos (zum Beispiel zu den Workshops) im Vorfeld. Alle Teilnehmer (Lehrer und Schüler gleichermaßen) waren von den Workshops und von der Bühnenshow begeistert.

18.10. 2001 Überlingen

Instant Acts war Abschluss von Schulprojekttagen zum Thema Gewalt und Rassismus. Der Projekttag fand im Gymnasium statt und wurde veranstaltet von der Stadt Überlingen, dem Arbeitskreis „Sicheres Überlingen“ im Rahmen der Kommunalen Kriminalprävention in Zusammenarbeit mit den Überlinger Schulen, gefördert von CJD Bodensee/Oberschwaben, Kreisjugendamt Bodenseekreis, Polizeidirektion Friedrichshafen und SOLIDAM e.V.

Es nahmen ca. 80 Schüler im Alter von 14 bis 17 Jahren an den Begegnungen am Nachmittag teil, ca. 200 fanden sich als Zuschauer zur Show um 18 Uhr ein. Nach Einschätzung der Veranstalter wurde das Projekt „sehr gut von den Teilnehmern aufgenommen. Die Jugendlichen, die sich an den Begegnungen beteiligten, schienen begeistert, die Stimmung bei der Aufführung war hervorragend und von den Projektpartnern kamen auch nur sehr positive Rückmeldungen. Besonders überzeugt hat die Intensität und das Tempo der Bühnenshow. Die Begeisterung und das Engagement der Schauspieler kamen „gut rüber“. Die Themen Gewalt und Rassismus wurden ohne erhobenen Zeigefinger aber dennoch mit deutlich erkennbarer Stellungnahme angesprochen. Diese Qualitäten waren uns schon vor zwei Jahren in Ravensburg aufgefallen. Das Projekt entsprach voll und ganz unseren Erwartungen, hat sie noch übertroffen.“ **Siehe Südkurier vom 20.10.2001: „Farbige Szenen gegen schwarz-weißes Denken“**

Vom 22. – 24. Oktober 2001 in Nordrhein-Westfalen

22. Oktober 2001 Tönisforst

Um 10 Uhr wurde der Projekttag eröffnet und etwa 170 Schüler der 10. Klassen der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums waren eingeladen, sich aktiv an den Begegnungsworkshops zu beteiligen. Es fanden 5 Tanzgruppen statt (Capoeira, Modern Dance, russische Tänze, Bauchtanz und afrikanischer Tanz), 2 Theatergruppen (eine mit und eine ohne Worte), 2 Musikgruppen (Trommeln und Freie Musik) und 1 Malgruppe (afrikanische Batik).

Die Schüler machten begeistert mit und um 12.30 trafen sich alle wieder in der Turnhalle und alle Gruppen zeigten sich gegenseitig die Ergebnisse. Um 14 Uhr stieg dann die große Bühnenshow, wozu neben den Schülern der 10. Klassen auch aus allen drei Schulen die Schüler der 9. und 11. Klassen eingeladen wurden. Der Projekttag am insgesamt sehr gut an, die Schüler machten mit und freuten sich über die vielen Einfälle und Denkanstöße, die der Begegnungsteil und die Aufführung bewirkten.

„Instant Acts gegen Rassismus und Gewalt zeigte sich als kluges, über den Maßen lebenssprühendes Stück Theater, voller Überraschungen und echter Gefühle.“, Inge Kracht in der **Rheinische Post vom 24.10.2001: „Dem Leben die Ehre geben“**

23. Oktober 2001 Kleve

150 Schüler aller 10. Klassen und einige der 9. Klassen erwarteten uns in der Hauptschule Wilhelm-Frede in Kleve. Zu den Hauptschülern mischten sich Schüler der Realschule Hoffmannsallee. Zur Eröffnung wurden die einzelnen Künstler vorgestellt, damit sich die Schüler ein Bild machen können und eine Gruppe aussuchen. Die einzelnen Künstler aus Kenia, Brasilien, Lettland und der Schweiz wurden vorgestellt.

„Woher mag Miriam – mittelgroß, hellhäutig, braunhaarig – kommen? „Aus Holland“ war der erste Versuch, „aus Österreich“, Jugoslawien, Frankreich, Polen? Nein, aus Deutschland – ach!“ (Anja Settnik in der Rheinische Post vom 24.10.2001)

Um 12.30 fand die Präsentation der Ergebnisse statt. Um 15.30 startete die Bühnenshow in der Aula der Realschule Hoffmannsallee vor ca. 380 Zuschauern. Der Projekttag wurde vorbildlich von den Pädagogen vor- und nachbereitet und in den Schulunterricht einbezogen (Geographie, Geschichte, Deutsch, Fremdsprachen, Ethik).

Siehe Rheinische Post vom 24.10.2001: „Begegnung durch Musik und Tanz“

24. Oktober 2001 Velbert

Bereits um 08.30 begann der Projekttag im Berufskolleg Niederberg. Um 11.30 fing die Show an in der Sporthalle vor ca. 500 Zuschauern.

„Nachdem die Workshops beendet waren, füllte sich die Sporthalle zunehmend mit Klassen, um einer 90-minütigen Aufführung von „Instant Acts“ zu folgen. Anfangs waren einige Schüler schon etwas perplex, gestaltete sich die Aufführung bunt, laut, krass und skurril. Auf diese Weise verstand die 25-köpfige Truppe es allerdings, die 16- bis 20-Jährigen in ihren Bann zu ziehen.“ (Christina Görtz in der Rezension des Kreis Mettmanns)

„Dieser Tag war ein Highlight unserer Schule und ich danke Ihnen und Ihren Mitarbeitern dafür. Ich hoffe und ich bin fest davon überzeugt, dass dies auf die mitwirkenden Schüler und Schülerinnen wie auch auf die Zuschauer eine Langzeitwirkung im Sinne Ihrer und unserer Vorstellung von einem Leben ohne Gewalt und Rassismus hat.“

(Martin Willscheid, Direktor des Berufskollegs Niederberg).